



# Gemeinde Obersiggenthal

Gemeinderat

---

Nussbaumen, 21. Juli 2011 / mln

## Bericht und Antrag an den Einwohnerrat

GK 2011 / 04

**Postulat von Silvia Dingwall (SP/Grüne) betreffend Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung – auch unter spezieller Berücksichtigung sozialer Kriterien**  
**Berichterstattung**

### Das Wichtigste in Kürze

Der Gemeinderat hat die Richtlinie „Umweltschutz in Betrieben und Bauten der Gemeinde“ aus dem Jahr 1993/2003 überarbeitet und mit der Aufnahme von sozialen Kriterien ergänzt. Er bekräftigt damit seinen Willen, Obersiggenthal auch in Bezug auf nachhaltiges Handeln als vorbildliche Gemeinde zu positionieren.

## Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, folgenden Beschluss zu fassen:

- 1 Der vorliegende Bericht des Gemeinderates wird gutgeheissen.**
- 2 Das Postulat von Silvia Dingwall vom 26. Oktober 2010 betreffend „Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung – auch unter spezieller Berücksichtigung sozialer Kriterien“ wird von der Kontrolle abgeschrieben.**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

An der Einwohnerrats-Sitzung vom 28. Oktober 2010 hat Einwohnerrätin Silvia Dingwall im Namen der Fraktion SP/Grüne das Postulat betreffend Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung, auch unter spezieller Berücksichtigung sozialer Kriterien, eingereicht. Der Gemeinderat hat sich an der Sitzung vom 10. März 2011 bereit erklärt, das Postulat entgegenzunehmen.

### **Bericht des Gemeinderates**

Die bisherige Richtlinie „Umweltschutz in Betrieben und Bauten der Gemeinde“ stammt ursprünglich aus dem Jahr 1993, ist aber im Jahr 2003 überarbeitet und angepasst worden. Die Aussage der Postulantin, wonach die Richtlinie „anscheinend bei den Obersiggenthaler Behörden und in der Verwaltung ... vergessen gegangen ist“, ist nicht richtig. Sie wird hinsichtlich eines nachhaltigen Beschaffungswesens und Unterhaltes der kommunalen Anlagen dauernd vollzogen und täglich angewendet. Viele Bereiche des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit sind heute eine selbstverständliche Haltung bei der Arbeit des Gemeinderates, der Verwaltung und der Dienste der Gemeinde (Baudienst, Wasserversorgung, Hauswarte). Dass es soweit gekommen ist, ist sowohl auf die Verschärfung der Umweltschutz-Gesetzgebung, für deren Umsetzung die Gemeinden im Wesentlichen zuständig sind, als auch auf die konsequente Anwendung der Richtlinie zurückzuführen.

Dass die Richtlinie in den letzten Jahren konkret angewendet und im Alltag der Gemeinde umgesetzt wurde, lässt sich an den folgenden Beispielen zeigen:

#### **a) Bereich Informations- und Datenverarbeitung (IT) in der Gemeinde**

1999 wurde mit der Umstellung des IT-Systems auf ein terminalserverbasiertes System der Grundstein für eine nachhaltige Gemeindeinformatik gelegt. Bestehende Arbeitsplatzrechner können bis zum "technischen Tod" gebraucht und müssen nicht nach "aktueller Lebensdauer" oder serienmässig ausgetauscht werden. Folglich müssen keine teuren PCs mehr angeschafft werden. Die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind grösstenteils mit ThinClients (dünne PCs, die weniger Hardwareleistung beanspruchen und eine lange Lebensdauer aufweisen) ausgerüstet. Ein Schritt in Richtung GreenIT wurde 2008 mit der Einführung von virtualisierten Servern gemacht. Es wird deutlich weniger Hardware im Systembereich angeschafft. Wo immer möglich werden in der Informatik „EnergyStar“-Label-Geräte (Drucker, Bildschirme, PCs) angeschafft.

#### **b) Bereich Hochbau**

- Neubauten (wie beispielsweise der Kindergarten Nüechtal) oder An- und wesentliche Umbauten (wie der OSOS-Annex) werden mindestens nach Minergiestandard geplant und erbaut.
- Bei den Reinigungsmaschinen wird auf eine fahrabhängige Dosierung geschaut, was einen kleineren und gezielteren Verbrauch der Reinigungsmaterialien ergibt. Beim Einkauf wird auf effiziente Geräte geachtet.
- Bei den Reinigungsmitteln werden nur Produkte eingekauft, für die ein Produktblatt nach EU-Richtlinien erhältlich ist. Das Sortiment wurde – im Hinblick auf eine bessere Übersicht und Kontrolle – in den letzten Jahren sehr stark gestrafft. Der Einkauf erfolgt durch die Koordinationsstelle für alle Gemeindeliegenschaften.

- Der Putzmittelverbrauch wird durch gezielten Einsatz und genaue Dosierung minimiert. Zudem wird der Putzmitteleinsatz bei den monatlichen Hauswartesitzungen regelmässig thematisiert.
- In der Gemeindeverwaltung wird das Papier gesammelt und der Altpapiersammlung zugeführt (soweit es sich nicht um vertrauliche Papiere handelt, die gehäckselt und verbrannt werden).

### **c) Bereich Tiefbau**

- Dank der Modernisierung der Fahrzeugflotte des Baudienstes kommen stets sparsame Fahrzeuge zum Einsatz und es werden die strengeren Abgasvorschriften eingehalten (derzeit Euro 5). Alle Dieselfahrzeuge werden mit Biodiesel betrieben.
- Im Winterdienst erfolgt durch die fahrabhängige Dosierung ein sparsamer Salzeinsatz. Salz wird nur dort bzw. dann eingesetzt, wo bzw. wenn es dringend notwendig ist (steile Strassenstücke, Fusswege, Vereisungen).
- Bei der Strassenmarkierung werden nur zugelassene (also ungiftige) Farben eingesetzt.
- Der Einsatz von PAK-haltigen (polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen) Belägen im Strassenbau ist untersagt.
- Strassenbeleuchtungen werden durch moderne LED-Leuchtmittel erneuert.
- Bei Sportplätzen und Anlagen kommen die Düngemittel gemäss einem Düngeplan zum Einsatz.

### **Sozialverträgliche Kriterien in der Beschaffung**

Umweltkriterien werden in der Beschaffung der öffentlichen Hand häufig aufgenommen, auch in öffentlichen Ausschreibungen. Mit der Einhaltung von Umweltkriterien wird angestrebt, dass die Auswirkungen der Beschaffung auf die Umwelt möglichst gering und der Verbrauch von Ressourcen tief gehalten werden.

Der Einbezug von sozialen Kriterien ist hingegen weniger stark verbreitet; wohl auch deswegen, weil er sich schwieriger gestaltet. Solche Kriterien bei der Beschaffung zu berücksichtigen bedeutet vor allem, dass bei der Produktion im Ausland die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) eingehalten werden. Diese regeln unter anderem das Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit und von Zwangsarbeit und die Einhaltung elementarer Arbeitsrechte.

Ob bei der Produktion und im Handel von Produkten bestimmte Umwelt- und Sozialkriterien erfüllt werden, kann mit der Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards (bzw. anhand derer Zertifikate) nachgewiesen werden. Sie verfolgen das Ziel, den aktuellen Gefahren und Missständen zu begegnen und stellen entsprechende soziale, ökologische und wirtschaftliche/ethische Anforderungen an Produzenten und Betriebe.

Der Gemeinderat hat sich entschlossen, in der aktualisierten gemeindeinternen Richtlinie, die für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlich ist, neben umwelt- auch sozialverträgliche Kriterien zu integrieren. Die Gemeinde bekräftigt damit, dass sich Obersiggenthal ausdrücklich zu einer nachhaltigen Politik bekennt.

Der Gemeinderat kommt aber nicht umhin, darauf hinzuweisen, dass die Umsetzung noch nicht erfolgt ist. Es wird sich erst im Alltag, in der täglichen Praxis, zeigen, wie einfach oder kompliziert bei den Kaufentscheiden Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden können. Tatsächlich sieht man sich nämlich mit vielen Richtlinien, Standards und Labels konfrontiert, und oft werfen diese mehr Fragen auf, als sie Antworten geben.

